

# Between the lines

## Sasu/Saku (One Shot) ^^

Von Danisa

### Between the lines

Oh Gott ist diese Idee schon alt. ^^ Mir ist sie eigentlich schon eingefallen bevor "Following in your Footsteps". Oktober 2006 hab ich angefangen diese One Shot zu schreiben, hab jetzt aber erst den Nerv gefunden sie zu beenden. >///  
Schlecht. Ich weis, aber ich hoffe sie gefällt euch. ^^ Es ist meine erste One Shot seit ner langen Zeit als seid lieb bütte. ^^

-----

#### **Kapitel 1 „Between the lines...“**

*Ein Ninja sollte immer die Kehrseite der Kehrseite lesen.*

Die wohl wichtigste Shinobi-Regel überhaupt.

Eine, die sie sich eingeprägt hatte seit Kakashi-sensei Naruto an einem Baum hatte baumeln lassen, in ihrer ersten wirklichen Stunde als Team 7.

Und schließlich auch, als eben dieser Jounin sie keine zehn Minuten später mit einer simplen Gen-Jutsu besiegte...

Es war dann dass auch sie bemerkte, dass sie von diesem Ziel noch weit entfernt war, was immer sie auch dachte...

Also lernte sie.

Und schließlich war sie es die die Gen-Jutsu als erstes sah, die die zwei Prüfer um die Tür aufgebaut hatten.

Nicht Naruto, nicht Sasuke... sondern sie...

Sie hatte gelernt. Und ihre eigentliche Schwäche zu ihrer größten Stärke gemacht.

Die Gen-Jutsu half ihr dabei.

Das Verborgene zu sehen, die Gründe zu sehen warum Menschen handelten, waren ihr schon immer seltsam leicht gefallen... Doch erst die Gen-Jutsu hatte es zu einer wirklich hilfreichen Eigenschaft für ihr Team gemacht.

Nicht einmal Kakashi konnte nach 3 Jahren mehr bestreiten, dass sie in Sachen Gen-Jutsu ihren beiden Teamkameraden nicht weit voraus war, und diese ihr in dieser Disziplin nicht das Wasser reichen konnten...

Es war wichtig für sie geworden.

In diesem Gebiet konnte sie ihrem Team helfen. Dort wurde sie wirklich gebraucht.

Das Verborgene zu sehen war ihr Gebiet geworden. Etwas, das sie jetzt wie im Schlaf beherrschte.

Jedenfalls hatte sie das bis zu jenem Tag geglaubt...

Alles hatte wohl damit angefangen, dass Narutos ANBU-Team eines Tages mit einer stark blutenden Stichverletzung auf dem rechten Arm des Uchihas zurückgekehrt war, und der Schwarzhaarige sich stur und felsenfest dagegen gewährt hatte auch nur irgendjemanden zu nah an die Wunde herankommen zu lassen.

Es hatte schließlich erst sie selbst gebraucht und ihrer Zeigefinger an der richtigen Stelle bis der Uchiha schließlich merkbar schmerzhaft zusammengezuckt war und die pinkhaarige Medic-nin schließlich das geschafft hatte, woran alle anderen Ärzte und Schwestern die letzte halbe Stunde vor ihr gescheitert waren.

Nämlich den sturen, letzten überlebenden Uchiha schließlich ruhig auf ein weißes Krankenbett zu bugsieren.

Er machte keine Anstalten mehr sich zu wehren.

Nur seine dunkle, gefährliche Miene verriet, wie es ihn gallte dort zu liegen, doch er ließ die Minute die er still sitzen musste, damit sie seine Wunde heilen und verbinden konnte, still über sich ergehen.

Es war wie jedes andere mal gewesen wenn sie einen Patienten heilte der nicht viel sprach.

Dieser Vorfall unterschied sich nicht im Geringsten von ihrem täglichen Leben im Krankenhaus.

Kompliziert wurde es erst kaum zwei Monate später, als der Schwarzhaarige sich erneut verletzte- dieses Mal eine breite, blutige Schürwunde am Bein- und er sich dagegen wehrte, von irgendjemandem behandelt zu werden...

außer von ihr...

Es war dann, dass sie das erste Mal leicht gestutzt hatte und sich eine minimale

Verwirrung in ihren Geist schlich, doch sie heilte die Wunde des Uchihas nichts desto trotz, ohne ein Wort darüber zu verlieren, wieder mit vollkommener Stille zwischen ihnen.

Sie hatte es schon für eine sehr lange Zeit aufgegeben ihm nachgelaufen... Und jeder wusste es.

Beim dritten Mal jedoch, fing das Krankenhauspersonal an zu reden- als er keine zwei Wochen später mit einem leichten Riss in seiner Schulter kam, alles und jeden schier mit seinen kalten schwarzen Augen in den Boden versenken wollte, sich jedoch wieder dagegen wehrte, von irgendjemandem anderes behandelt zu werden außer von ihr.

Sie verband an jenem Tag seine Schulter ohne jegliche Worte.

Es gab Zufälle, hatte sie sich gesagt.

Es stand ihr nicht zu, ihn nach seinen Motiven zu fragen. Sie wusste nur zu gut, dass sie selten Antworten bekommen würde...

Kaum einen Monat später jedoch, wurde diese Entscheidung jedoch schon auf eine harte Probe gestellt, als sie eines Mittwochmorgens zu ihrer Schicht den Raum betreten hatte den man ihr zugewiesen hatte, und niemand anderes als den letzten, verbliebenen Uchiha selbst auf dem Krankenbett vor ihr vorfand- immer noch in seiner schwarzen, eng anliegenden Anbu-Uniform gekleidet- und der Schwarzhaarige ihr einen Kratzer an seiner Hand vorgewiesen hatte dem kaum ein Kind einen zweiten Blick zugeworfen hätte.

Anscheinend hatte man sie sofort in dieses Zimmer gewiesen, ohne sich überhaupt die Mühe zu machen, noch jemand anderes zu fragen...

Und die pinkhaarige Medic-nin hatte sich leicht auf die Lippen gebissen als sie dieses Mal seine Hand heilte, ihr Chakra sanft in die Wunde gleiten ließ, bis sie sich schloss und nur noch einen schmalen, minimalen Riss zurück ließ, den sie nur noch mit einem weißen Pflaster verdeckte.

Sie ließ seine Hand sinken die er fast sofort vor sein Gesicht hob und anspannte, um zu sehen ob auch alles in Ordnung war- obwohl der Kratzer kaum des Desinfektionsmittels wert gewesen wäre- und sie seufzte leise bevor sie sich entschloss, letztendlich doch leise zu sprechen.

„Was soll das Sasuke... Die Leute reden schon...“ flüsterte sie leise und beobachtete wie sein dunkler Blick sich auf sie legte.

Doch seine Augen gaben ihr keine Antwort.

Es kam nicht überraschend dass er nach einigen, stillen, schweigenden Sekunden schließlich aufstand und einfach ging.

Sie bemühte sich nicht einmal, ihm nachzusehen.

Sie wusste, dass es keinen Effekt auf ihn gehabt hätte...

Auch Träume zerplatzten irgendwann einmal, und sie hatte die Realität schon vor langer Zeit erkannt...

Die pinkhaarige Medic-nin jedoch hatte gedacht, dass zumindest dieses Mal sich diese Sache mit Sasuke erledigt hatte.

Wie falsch sie lag fand sie jedoch schon schnell heraus...

Wider Erwartens häuften sich die Besuche von Sasuke Uchiha im Krankenhaus über die nächsten Wochen und Monate, und bald fingen nicht nur die Anbu-Captains an zu reden, die langsam ernsthaft an der Kapazität des Uchihas zweifelten, da er anscheinend nach jeder Mission sofort ins Krankenhaus musste, (sie wussten nicht, das Sakura seit drei Wochen damit beschäftigt gewesen war, angekratzte Fingerkuppen zu heilen) sondern auch das gesamte Krankenhauspersonal, da er sich auch weiterhin von niemand anderem behandeln ließ außer von ihr...

Sakura konnte kaum mehr durch das Krankenhaus gehen, ohne Personal von allen Seiten wispern und tuscheln zu hören. Und sie wusste, dass sie sich alle fragten, was da wohl zwischen ihr und dem Uchiha vorging.

Sie wussten nicht, dass sich die Pinkhaarige Medic-nin genau das gleiche fragte...

Der Fanclub des letzten Uchihas hatte sich noch immer nicht dezimiert, was hieß, dass das die Gerüchteküche auch von dieser Seite noch zusätzlich angeheizt hatte- und einige der mehr indezenteren Schnipsel von Worten die sie von tuschelnden Krankenschwestern aufgefangen hatte, hatte sie lieber ganz schnell wieder vergessen wollen...

Selbst Naruto, ignorant und etwas blind wann immer es die Gelegenheit bot, hatte das seltsame Verhalten des Uchihas nach 2 Monaten schließlich nicht mehr ignorieren können und ging sogar eigenhändig zu Tsunade. Doch die sagte nur, dass man es einem Menschen wohl schlecht verbieten könne bei einer Verletzung ins Krankenhaus zu gehen, egal wie schwer oder leicht sie auch sein mochten- wodurch dieser Streitansatz auch schon mit einem einzelnen Satz für schlecht und nichtig erklärt worden war...

Und Sakura wusste noch, wie ihr Herz unwillkürlich gesunken war, als Naruto ihr diese Nachricht eines Tages während ihrer Schicht, entschuldigend und sich, unsicher am Kopf kratzend, überbracht hatte.

Im tiefsten Innern ihres Herzens hatte sie darauf gehofft, ihre ehemalige Meisterin würde irgendetwas unternehmen, wenn sie erst einmal Wind von dieser lächerlichen Sache bekommen würde.

Doch wann hatte Sasuke Uchiha auch jemals etwas Lächerliches getan...?

~Ganz einfach...~ antwortete ihr schon eine wispernde Stimme in ihrem Kopf. ~Seit dem Tag, an dem es sich bei seinen Verletzungen nicht mehr um blutende Fleischwunden, sondern um angekratzte Fingerknöchel gehandelt hat...~

Und sie wusste ganz genau, mit einem sinkenden Herzen, dass diese Stimme Recht hatte...

So sehr hatte sie sich immer auf ihre Gen-Jutsu und ihre analytischen Fähigkeiten gepriesen, und nun konnte sie sich nicht das Verhalten ihres ehemaligen Teamkameraden erklären...

So sehr sie sich die Medic-nin auch anstrengte... sie kam nicht darauf warum er es tat.

Wie sehr sich das seltsame Verhalten des Schwarzhaarigen jedoch auch schon im restlichen Dorf herumgesprochen hatte wurde ihr erst bewusst, als eines Tages Neji Hyuga vor ihr auf dem Krankenbett saß, der sich eine leichte Laceration am rechten Bein zugezogen hatte und der sie in der Mitte ihrer stillen Behandlung plötzlich ohne Umschweife und in seinem üblichen Bariton geragt hatte, was eigentlich zwischen ihr und dem Uchiha hier vor sich ging.

Sakura wusste noch ganz genau wie sie sich bei diesen Worten ganz leicht auf die Lippe gebissen hatte...

Wenn selbst Neji Hyuga dieses Gerücht aufgeschnappt hatte, dann wusste es praktisch das ganze Dorf...

Doch zu ihrem eigenen Erstaunen, und sie wusste nicht warum, hatte sie ihm die volle Wahrheit erzählt...

Vielleicht weil er der erste war, der sie wirklich nach ihrer Sicht gefragt hatte und nicht darüber hinter ihrem Rücken tuschelte.

Dass sie keine Ahnung hatte warum... und mindestens genauso verwirrt war wie er und alle anderen in diesem Dorf.

Der Hyuga-Erbe hatte sie mit einem seiner unbeweglichen Blicke aus seinen weißen Augen für einige Sekunden lang angesehen, doch er hatte nichts mehr gesagt und sich wieder in Schweigen gehüllt, für die ganze restliche Zeit die er noch hatte still sitzen müssen.

Im letzten Jahr waren sie und der langhaarige Hyuga sich ohne Zweifel langsam vertraut geworden. Da auch Hinata jetzt in diesem Krankenhaus arbeitete und Neji als ANBU-Captain sowieso ein mehr oder weniger häufig auftretender Gast hier war, hatten sie ohne Zweifel mehr voneinander gesehen als in all den letzten, vergangenen Jahren zuvor.

Doch es hatte sie trotzdem leicht überrascht und aus der Bahn geworfen als der stille Schwarzhaarige mit dem langen Haar zum Schluss ihrer Sitzung aufgestanden

war und ihr in einer plötzlichen Sekunde angeboten hatte, herauszufinden was wirklich hinter dem Verhalten des anderen Schwarzhaarigen steckte und wenn er es wusste, es ihr sofort zu sagen...

Sie hatte in jenem Moment nur stumm, und seltsam dankbar in ihrem Herzen, auf diese Worte hin nicken können.

Noch mehr überrascht als sie es eh schon war, hatte sie jedoch noch die letzte finale Aussage des Schwarzhaarigen mit den blassen Augen, dass er schon eine gewisse Ahnung habe, was genau dahinter steckte...

Sie hatte ihm nur stumm nachsehen können, überrascht, dass er, nach den wenigen Sekunden in denen er erst die Wahrheit kannte, schon bereits ein konkretes Muster in den Aktionen des Uchihas gefunden zu haben schien.

Für einen Moment war ihr Blick traurig geworden, dass Neji ihr in dieser Hinsicht wohl immer noch weit voraus war, doch sie hatte das Gefühl schnell wieder abgeschüttelt und verbannt, in den hintersten Teil ihres Herzens.

Eine neue Woche war angebrochen und Sakuras innere Uhr sagte ihr, dass der Uchiha dem Krankenhaus heute erneut einen Besuch abstatten würde, was sie mit sinkendem Herzen zur Kenntnis nahm.

Als sie die Tür von Raum Nr.45 öffnete, das man ihr zugeteilt hatte, war sie jedoch überrascht nicht Sasuke, sondern erneut Neji Hyuga auf dem Krankenbett vor ihr vorzufinden, mit keiner sichtbaren Verletzung die sie von ihrem Standpunkt aus von der Tür her erkennen konnte.

Man konnte sich also das Gesicht der pinkhaarigen Medic-nin vorstellen, als er ihr schließlich eine angegratzte Fingerkuppe vorgezeigt hatte.

Es musste in der Tat gut gewesen sein, denn ein minimales Lächeln hatte sich auf das Gesicht des dunkelhaarigen Hyugas geschlichen als er ihr auch weiterhin geduldig seinen rechten Ringfinger zum Heilen darbot.

Sakura heilte den Schnitt an seinem Finger mehr mechanisch, fast wie in Trance, als wirklich bewusst zu bemerken was sie tat.

Sein Finger hatte ihre Hand kaum verlassen als die Tür zum Zimmer zum erneuten Male geöffnet wurde und plötzlich niemand anderes als der Nummer-eins-Mädchenschwarm Konoha selbst, Sasuke Uchiha, das Zimmer betrat.

Er trug immer noch klar erkennbar seine schwarze ANBU-Uniform, und er stoppte momentan als er sie beide neben dem Krankenbett sah.

Auf das typische Gefühl von leichter Feindseligkeit und Rivalität war Sakura vorbereitet gewesen, doch das plötzliche, gefährliche Glimmen in den Augen des Uchihas traf sie völlig unvorbereitet als sich seine schwarzen Augen schließlich auf den Hyuga neben ihr legten.

Doch sie musste sich geirrt haben...

Kaum eine Sekunde später, mit ihrem nächsten Wimpernschlag, gab es keine Spur mehr davon.

Das Schicksal jedoch schien an diesem Tag noch mehr für sie parat zu haben, denn in diesem Moment stieg Neji von seinem Bett und stand plötzlich neben ihr.

Näher plötzlich, als er jemals zuvor neben ihr gestanden hatte, während er sich herunterbeugte und ihr ein kleines „Wir sehen uns später...“ ins Ohr flüsterte.

Schwer zu sagen, dass Sakura wie zu einer Salzsäule erstarrt dagestanden hatte als sie dem Hyuga hinterher gesehen hatte, wie er an dem anderen Schwarzhaarigen vorbeigegangen war ohne ein Wort zu verlieren und schließlich, ohne noch ein Mal zurückzusehen, das Zimmer verlassen hatte.

Ihr Herz hatte so laut in ihren Ohren gepocht das sie dachte, sicherlich jeden Moment jemand hereingestürmt kommen müsse um sie von dem Infarkt zu retten, der gerade auf dem Weg zu ihr war.

Sasuke schien in ihrer folgenden Sitzung noch stiller, noch distanzierter zu sein als sonst, doch Sakura konnte sich nicht erklären warum und versuchte es auch nicht und nicht darüber nachzudenken, als sie mit ihren Händen sanft über die wunde Stelle an seiner rauhen fuhr.

Wenn sie jedoch gedacht hätte, es könne nicht noch schlimmer kommen hatte sie sich geirrt...

Am nächsten Tag schien ganz Konoha bereit gewesen zu sein ihr einen Nationalfeuertag zu widmen, denn es schien jetzt nicht mehr nur der letzte überlebende, attraktive Uchiha-Sprössling zu sein der zu recht fragwürdigen Heilungsprozessionen zu ihr ins Krankenhaus aufbrach, sondern auch das berühmte, und ebenso attraktive, Klängenie aus dem Hause Hyuga.

Spätestens ab diesem Moment kannte jede Person im Feuerreich ihren Namen.

Die Reaktionen schwankten von Amusement, zu Schock, zu völligem Unglauben bis hin zu wilden Verswünschungen und Anschuldigungen, dass sie den beiden irgendwas in den Tee gemischt hatte. (Die letzten beiden Parts klare Ansagen der Fangirls der beiden)

Sakura für ihren Part fühlte sich unwohler denn je und konnte nun wirklich überhaupt irgendwo mehr hingehen ohne erkannt zu werden...

Eine einzelne, etwas zu laut gewisperte Vermutung jedoch- was sie drei wohl bei einer Sitzung auf einem der unbefleckten, weißen Krankenhausbetten taten- brach jedoch je ihre letzte Zurückhaltung und ließ sie gerade zu frenetisch und aufgewühlt zurück ins Krankenhaus rennen, ihr Kopf so rot wie eine reife Tomate.

Sie hatte Neji Hyuga danach in ihrem zugewiesenen Zimmer nicht von sich gestoßen, sie hatte ihn regelrecht zu sich herangezerrt so sehr hatte sie ihn angebettelt und gefleht, ihr endlich zu sagen, was hier nur vor sich ging...

Sie war sich ziemlich sicher, dass Tränen in diesem Moment in ihren Augen gestanden hatten... Der Druck plötzlich mehr als sie noch länger tragen konnte.

Doch Neji hatte sie nur aus seinen weißen, pupillenlosen Augen angesehen, ein etwas weicherer Ausdruck schließlich in ihren Tiefen getreten als er ihre Tränen erkannte, doch er erinnerte sie nur noch einmal sanft daran, sich keine Sorgen zu machen und das er nun wusste, was genau den Uchiha antrieb.

Diese Worte, der alleinige tiefe, baritone Klang seiner Stimme hatten es fast sofort geschafft sie wieder auf ein normales Maß zu beruhigen.

Wie ein kleines, schutzloses Kind das von ihrem Vater versichert bekommen hatte, das alles gut werden würde...

Seine letzten Worte jedoch, auf ihren gesenkten Blick hin, als er das Zimmer schließlich ohne Behandlung und Pflaster für seine Schramme verlassen hatte rangen ihr immer noch in den Ohren.

„Du musst gut zusehen und beobachten, Sakura. Ein Ninja soll immer die Kehrseite der Kehrseite lesen. Achte nicht so sehr auf die Worte die er spricht, sondern auf die, die er nicht spricht...“

Noch jetzt, so sehr sie auch nachdachte und abends an ihrem Fenster saß und in die Sterne schaute, konnte sie sich keinen Reim aus seinen Worten machen...

Der Verweis auf die alte Shinobi-Regel, wie auch so ziemlich alles andere darin, verwirrte sie...

Zwei Wochen waren seitdem vergangen und nichts hatte sich verändert.

Neji kam immer noch zu ihr ins Krankenhaus um seine kleinen Kratzer heilen zu lassen, ebenso wie Sasuke... Mit dem kleinen Unterschied, dass Neji jetzt ungefähr so oft erschien wie ihr ehemaliger Teamkamerad.

Es war beunruhigend um es so zu sagen doch sie wusste auch nicht wirklich, was sie machen sollte um sie davon abzuhalten...

Es wurde ihr wieder einmal schmerzlichst bewusst, als sie hinter dem baren, nackten Körper von Sasuke Uchiha stand und ihre Hand sanft über einen senkrechten Schnitt auf seinem Rücken gleiten ließ.

Sie musste vorsichtig sein, dass sie überall die gleiche Menge Chakra in seine Haut fließen ließ damit die Wunde gleichmäßig heilte doch sie bemerkte, das die Tat sie nicht wirklich ablenken konnte, viel zu sehr war die Bewegung bereits Routine und

viel zu nervös war sie plötzlich wieder in den letzten Wochen in der Gegenwart des Uchihas geworden, dass sie schwören könnte, er könne ihr Herz hören, wie es jetzt heftig und lautstark gegen ihre Rippen pochte...

Und unvermittelt kamen ihr noch ein Mal Nejis Worte in Erinnerung...

*„Achte nicht so sehr auf die Worte die er spricht, sondern auf die, die er nicht spricht...“*

Wenigstens bei diesem Satz war Sakura sich nun, nach zwei Wochen, ziemlich sicher geworden, dass mit ‚er‘ Sasuke gemeint war...

Doch was gab es an seiner Stille zu deuten wenn er nie ein Wort sagte...

*„Ein Ninja soll immer die Kehrseite der Kehrseite lesen.“*

Doch welche Kehrseite...? Gab es sie hier überhaupt...

Sasuke war immer ehrlich zu ihr gewesen... Er hatte ihr nie etwas vorgemacht.

*„Du musst gut zusehen und beobachten, Sakura...“*

Und plötzlich nahmen diese Worte eine ganz andere, fast tadelnde Qualität in ihrem Kopf an.

>War es wahr...<, fragte sie sich dann auf einmal.

Dass sie nicht genau...

...beobachtete?

Die Erkenntnis ließ sie unvermittelt in ihren Bewegungen haltern, und plötzlich bemerkte sie überdeutlich das kaum sichtbare Beben das den vor ihr sitzenden Körper schier entlangfuhr, als ihre Finger von der rauen Haut seiner Wunde abrutschten nur um ein paar unwillkürliche Zentimeter seiner glatten, ungebrochenen Haut nach unten zu gleiten.

Ihr Herz schlug auf einmal laut und schnell...

Was...?

Sasukes Haut entzog sich ihren Fingerspitzen, was sie je wieder in die Wirklichkeit brachte und sie bemerkte plötzlich, was genau sie getan hatte.

„Uh...hm...sorry.“ murmelte sie hastig und bemerkte selbst, wie seltsam atemlos sich diese Worte anhörten als sie ihre Hand schnell herunter nahm, nur um sich dafür seitwärts vor ihn zu stellen um seine rechte, immer noch leicht blutende Hand zu heilen.

Dieses Mal hatte sie gewusst, dass es sich um keine minimalen Wunden an ihm

handeln würden... Narutos gesamtes Anbu-Team war praktisch mit mehr oder weniger ernstesten Verletzungen zurückgekommen, doch sie bemerkte plötzlich, dass sie den Gedanken nicht mehr ganz greifen konnte als sie ihre Fingerspitzen abermals über eine weitere Wunde an dem Körper vor ihr gleiten ließ.

Sakura spürte genau wie sehr ihr Herz klopfte, wie es in einem fast heftigen Rhythmus gegen ihre Brust schlug- seine letzte Reaktion auf ihre Berührung immer noch klar in ihrer Erinnerung- und langsam... ganz langsam ließ sie ihre Finger nach unten gleiten, weg von der Wunde, über die gesunde, schwielige Haut seiner Innenfläche und noch einmal spürte sie wie die Muskeln unter ihren Fingern bebten, wie ein fast unmerkbares Zittern seinen Körper überlief, angefangen von seiner Hand, dass sich schier seinen ganzen Arm emporzog.

„Sasuke...?“

Doch Sasuke sah sie nicht an. Sein Blick war gesenkt unter dem Pony seines dunklen, schwarzen Haares und von ihr abgewandt.

„Es ist nichts...“

Und ein warmkalter Schauer überlief die Medic-nin auf einmal in diesem Moment, anhand wie der Uchiha diese Worte aussprach.

Der glatte, geschmeidige Ton seiner Stimme hatte auf einmal rauer, dunkler Seide platz gemacht, wie das Streicheln von nackter Haut auf Satin. Verführerisch und gefangen nehmend und von einer dunkleren, ganz anderen Qualität als seiner normalen Stimme...

*'Achte nicht so sehr auf die Worte die er spricht, sondern auf die, die er nicht spricht...'*

...

Sakura hatte vier Stunden später kaum die Tür zu ihrem Appartement hinter sich geschlossen als sie auch schon prompt an dieser zusammensackte. Ihre Augen glasig und der Rhythmus ihres Herzens immer noch laut und schnell, sodass sie sich eine Hand auf ihre Brust legte, sonst, so war sie sich sicher, wäre es ihr sicher hinausgehüpft.

Vor ihr erstreckte sich der dunkle Flur ihrer Wohnung doch sie sah ihn nicht.

Alles was die pinkhaarige Medic-nin vor ihrem geistigen Auge sehen konnte war der Körper eines schwarzhaarigen Mannes dessen starke Form unter jeder ihrer nicht ganz so unschuldigen Berührungen erzittert war...

*'Ein Ninja soll immer die Kehrseite der Kehrseite lesen.'*

Und Sakura senkte ihren Kopf nach hinten an ihre geschlossene Tür und lachte...

Ihre beiden Hände hingen immer noch schlaff an ihren Seiten herunter, ihre Beine

halb aufgestellt als schließlich Tränen sich in ihr leises Lachen mischten und sie schließlich lachte und schluchzte zugleich, zwischen ihren Armen.

*Ein Ninja soll immer die Kehrseite der Kehrseite lesen...*

>Gott, Neji, das habe ich...< dachte sie unter Tränen, mit einem zitterigen kleinen Lächeln auf ihren Lippen als sie sich unbeholfen die Tränenbahnen von den Wangen wischte

>Das habe ich...<

Ihr Herz fühlte sich so voll an, sie hatte das Gefühl es würde in der nächsten Sekunde bersten als sie ihren Kopf nun ruhig auf ihre Knie legte und versuchte, sich das Gefühl das sie gerade durchströmte, für immer einzuprägen...

>Ich muss Neji morgen unbedingt danken und ihm sagen, dass er nicht mehr ins Krankenhaus zu kommen braucht.< dachte sie dann, und für einige Sekunden blieb es still, jedenfalls so lange bis sich ein kleines Lächeln auf ihr Gesicht schlich.

Vielleicht aber auch nicht...

„Vielleicht lass ich ihn noch für eine Weile zappeln...“ flüsterte sie dann, sehr wohl wissend das sie nun nicht mehr von Neji sprach, aber nun endlich verstanden hatte, warum der Langhaarige es getan hatte, und dieses kindische Spiel mit dem anderen Schwarzhaarigen eingegangen war.

Der Gedanke, warum, brachte ein Lächeln auf die Lippen der pinkhaarigen Medic-nin als sie ihren Kopf nun auf ihre aufgestellten Knie sinken ließ und mit dem kleinen glücklichen Lächeln, immer noch präsent auf ihren Lippen, schließlich langsam ihre Augen schloss...

>...wenigstens noch für eine kleine Weile.<

*I've waited long enough after all...*

~\*OWARI\*~